

Illustrirte Frauen-Zeitung

Berlin

Wien



Franz Eipperheide.

Berlin W, Potsdamer Straße 38. — Wien,
I, Operngasse 3.

Preis des einzelnen Heftes 50 Pf.
oder 30 Kr.

Im Abonnement 6 Hefte vierteljährlich 2¹/₂ M.,
Große Ausgabe mit jährlich 48 Kupfern
vierteljährlich 4¹/₄ M.

Inhalt.

Unterhaltungs-Nummer, Beiblatt und Moden-Nummer:

Text.

Stille Nacht. Gedicht von M. Raimund.
Weihnachten sechzehnhundertundfünfzig. Aus den Aufzeichnungen des Pastors von Demmingen. Von Klaus von Rheden.
Die Weiße Frau und die Hohenzollern. Von Oscar von Ehrenberg.
Verkehrte Welt. Novelle von Wilhelm Berger.
Verschiedenes: Friedrichs des Großen Ansprache an seine Generale vor der Schlacht bei Leuthen.
Für's Hand: Allerlei Schmuck für den Christbaum. Von D. Altmann. — Weihnachts-Gebäd. Von D. L. W.
Briefmappe.
Neue Herren-Moden.
Die Mode.
Handarbeiten.
Aus der Frauenwelt.
Literarisches.
Redactions-Post.

Illustrationen.

Ohre sei Gott in der Höh'. Von Bernhard Plodhorst.
Friedrichs des Großen Ansprache an seine Generale vor der Schlacht bei Leuthen. Von Arthur Kampf.
Allerlei Schmuck für den Christbaum.
Neue Herren-Moden.
Die Mode.
Handarbeiten.

Toilette.

- 1 u. 20. Anzug mit kurzem anschließenden Paletot.
2. Anzug mit Krimmetaille zum Eislauf.
- 3 u. 32. Anzug mit Pelz-Mantelet zum Eislauf.
- 10-11. Neapolitanische Mütze für kleine Knaben. Strickarbeit.
- 12-14 u. 17. Zwei gestricke Kopftücher mit Filet-Spiße.
- 15-16 u. 18-19. Gehäkelter Kopf-Schawl.
- 21-26. Zwei Gürtelschnallen. Draht-Filigran.
27. Spitzenhäubchen für alte Damen.
- 37 u. 84-85. Anzug mit schräg geschlossener Taille.
38. Anzug mit langer Schoftaille für ältere Damen.
39. Promenaden-Anzug mit langem Mantel und Mütze für kleine Mädchen.
- 40 u. 33. Anzug mit Laß-Einsatz.
41. Anzug mit Niedertaille für Mädchen von 12 Jahren.
- 42 u. 82-83. Anzug mit Taschenpatten.
50. Haar-Coiffüre mit Band und Eichel.
52. Vorseidestrauß aus Kornblumen.
53. Blumenfächer (Kornblumen).
55. Halskränze aus Bandrosetten.
56. Halskränze aus Franzen-Band.
- 59-60 u. 57. Zweiseitige Haarfrisur aus kurzem harten Haar, nebst Halskränze aus Blumen.
- 61-62 u. 51. Hohe Haarfrisur mit Locken.
- 63-64 u. 58. Niedrige Haarfrisur aus kurzem harten Haar mit Schildpatt-Pfeil.
- 70-71 u. 34. Gesellschafts-Anzug mit Ueberkleid für ältere Damen.
88. Schürze aus einem Shawl.
92. Runder Hut aus Sammet.
- 93-94. Gesellschafts-Anzug mit ausgeschnittener Taille.
95. Rosenranke zur Garnitur von Ballanzügen.
96. Fichu aus farbigen Spitzen.
97. Ballanzug mit Rosettenschmuck.
98. Ballanzug mit Paniers.
100. Runder Hut aus Filz.

101. Theaterhut.
- 102-103. Promenaden-Handschuhe.

Handarbeiten.

- 4-9. Aftern zur Decoration und zum Schmuck des Weihnachtsbaumes. Papierblumen.
- 10-11. Neapolitanische Mütze für kleine Knaben. Strickarbeit.
- 12-14 u. 17. Zwei gestricke Kopftücher mit Filet-Spiße.
- 15-16 u. 18-19. Gehäkelter Kopf-Schawl.
- 21-26. Zwei Gürtelschnallen. Draht-Filigran.
- 28-29. Tännchen mit ausgemaltem Holzbrand und Kiernstrauß.
- 30-31. Schlummerkissen in Würfelform mit Flachstickerei.
- 35-36. Vorlage für ein Rücken- oder Fußkissen. Kreuzstich-Stickerei mit Voden-Chenille.
43. Blumentorb.
44. Karre als Bonbonniere.
45. Japanisches Tischchen als Bonbonniere; auch als Theekasten zu benutzen.
46. Riechkissen mit Malerei für die Briefmappe.
47. Kleines Buch mit Malerei für Notizen, als Tanzkarte u.
48. Lichtschirm als Photographie-Halter.
49. Zgel als Federwischer.
54. Nadel- oder Riechkissen in Hufeisen-Form.
- 65-66. Schlüsselbrett mit Nagelarbeit.
- 67-69. Zusammenschiebbare Puppenwiege mit ausgemaltem Holzbrand.
- 72-74. Puppe mit gestricktem Anzuge.
- 75-76. Löwe aus Stoff als Spielzeug.
- 77-81. Indianerschmuck als Spielzeug für Knaben.
- 86-87. Blasebalg mit Kerbschnitt.
- 89-91. Polirter Kasten mit ausgemaltem Holzbrand.
99. Sammelmappe mit Holzbrand.

Diesem Hefte liegt das Inhalts-Verzeichniß des XVII. Jahrganges bei.

Beschreibung des farbigen Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

Ballanzug mit Fächer. Hyazinthen-Blütchen umranden als Verthe den tiefen Ausschnitt der Taille und bilden die Kermelchen. Für die Frisur theilt man das Haar tief

am Hinterkopf und bildet aus der gewundenen unteren Strähne den einen, aus dem zurückgenommenen Vorderhaar den zweiten, oberen Knoten. Den Fächer aus lackirtem Holz

mit Kreppbekleidungziert Malerei. Net-Schmetterling. Bezugsquellen: Haarfrisur: N. Rosenfeld, SW, Schadowstr. 2. — Blumen-Garnitur: G. Bausch, Dresden, Dylauer Stadtgraben 21. — Fächer: E. Sauerwald, W. Velhjaerstraße 20.

Farbiges Modenbild Nummer 866 mit einem Ball und einem Gesellschafts-Anzuge.

ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:

Farbiges Modenbild Nummer 865 mit einem Knaben- und zwei Promenaden-Anzügen.

Abonnements-Bedingungen.

Die illustrierte Frauen-Zeitung erscheint in Hefen monatlich zweimal mit je 2 bis 3 Doppelbogen: jährlich 24 Unterhaltungs- und 24 Moden-Nummern mit Beiblättern, 14 Schnittmuster-Beilagen, 12 große farbige Modenbilder, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter, also außer den Schnittmuster-Beilagen und Beiblättern jährlich 28 besondere Beigaben. Vierteljährlicher Abonnements-Preis 2 M. 50 Pf. Einzelne Hefte 50 Pf.

Die große Ausgabe mit allen Kupfern bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. Preise in Oesterreich-Ungarn nach Kurs, in der Schweiz Fr. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 5.30. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.

Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 2912 und 2913) Bestellungen zu folgenden Vierteljahrspreisen an:

in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;
in Oesterreich-Ungarn Fl. 1.39 Gold; Ausgabe mit allen

Kupfern Fl. 2.26 Gold;
in der Schweiz Fr. 3.30; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 6.30.
Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —

Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC anminnt:

nach Ländern des Weltpostvereins 4 Sh. 6 d.; Ausgabe mit allen Kupfern 6 Sh. 3 d.;
nach anderen Ländern 4 Sh. 9 d.; Ausgabe mit allen Kupfern 6 Sh. 6 d.;

In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte, vierteljährliche Abonnements an:

innerhalb des Weltpostvereins Fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 7.50;
nach anderen Ländern Fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 9.—.

Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Egypten berechnet die I. I. Zeitungs-Expedition in Triest mit Fr. 13.72; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 22.02.

Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei direkter Bestellung unter Einsendung des Abonnements-Betrages an die Expedition der illust. Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung übergiebt, Franco-Zusendung jedes Heftes:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von 3 M. 10 Pf.; Ausgabe mit allen Kupfern 4 M. 85 Pf.
2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von 1 Gulden 85 Kr.; Ausgabe mit allen Kupfern 2 Gulden 90 Kr.;
3. nach allen Orten des Weltpostvereins zum Jahrespreise von 15 M. 20 Pf.; Ausgabe mit allen Kupfern 23 M.
4. nach dem übrigen Auslande, das nicht dem Weltpostverein angehört, zum Jahrespreise von 20 M. 40 Pf.; Ausgabe mit allen Kupfern 29 M.

Probe-Hefte

werden gegen Franco-Einsendung von 50 Pf. oder 30 Kr. franco versandt an jeden beliebigen Ort. — Wünschen unsere Abonnentinnen, solche an Bekannte geschickt zu sehen, so bedarf es lediglich Auftrags durch Postkarte, worauf kostenfreie Expedition erfolgt.

Neue Moden.

Wohl keine Zeit im Jahre ist für die viel geplagte Hausfrau so schwer, wie die vor dem Weihnachtsfeste. Was ist da Alles zu bedenken und vorzubereiten! Der Wunschzettel des Töchterchens, dessen junges Herz ganz erfüllt ist von den Vorfreuden der kommenden Ball-Saison, giebt allein schon eine Welt zu thun, wenn all der darin verzeichnete bunte Tand recht hübsch und doch auch möglichst practisch gewählt werden soll. Da steigt denn mancher Zweifel auf: z. B., ob der Fächer wohl moderner aus Federn oder Krepp? Federn, besonders die kostbaren Straußfedern, behalten immer ihren Werth, aber dieser eben macht sie mehr für eine Dame reiferen Alters geeignet, welche sich bereits den schweren Stoffen und gedämpften Farben zuwendet. Noch prunkvoller gestalten sich diese Kühlungsspenden durch die mit farbigen Steinen — Türkisen und Rubinen — besetzten No-coco-Gestelle in Gold-Bronze, für die allerdings auch gute Imitationen gestattet sind. Für die jugendliche Trägerin ist der Fächer aus dastendem Weidenholz mit Bekleidung aus quer an einander gefügten Bändern oder Krepp am passendsten. Letzterer zeigt reiche Malereien; große, über einander gestreute Blumen, Watteau-Bildchen in Medaillon-Form, moderne Genre-Bildchen u. s. w., die gern von einzelnen, dem Rande oder dem Fond durchbrochen eingefügten Spitzenheften begleitet werden. Die zartesten, allerdings auch ver-gänglichsten sind die Blumen-fächer, an denen die ganze Krepp-Bekleidung durch eine Kienblüthe oder, wie an der Vorlage zu Abb. 53, durch dicht an einander gereichte Blumen-kronen gedeckt wird, denen sich in der Mitte ein Sträußchen der betreffenden Blumen einfügt.

Selbstverständlich muß der übrige Blüthenzschmuck der Toilette hiermit harmonisiren (siehe auch Abb. 52). Obgleich letzterer ein viel bescheideneres geworden ist und sich selbst an Ball-Toiletten bisweilen auf einen großen Vorsted-Strauß beschränkt, während das Haar nur mit einem blühenden Reis, einem Brillantstein, einem schönen Kamme oder kunstvollem Fleile geschmückt erscheint, so treten doch unter den künstlichen Blumen immer neue Arten auf, und vorzugsweise solche, die früher als durchaus nicht salonsfähig galten. Da giebt es leuchtenden Fingerringe, erste Scabiosen, das zierliche gebrochene Herz, Klee, Butterblumen, Wicke und das wilde Stiefmütterchen. Besonders zarte Blüten, wie Agaleen, bildet man aus Krepp, mit Staub-fäden und Blatwerk aus Silber-filigran. Früchte und Blätter aus Filigran und Krausgepinnt erhalten festen Halt durch Schleifen aus Sammetband (Abb. 50). Neben diesen Neuheiten der künstlichen Flora herrschen noch die alten Lieblinge. Die Rose besonders ist in allen Arten vertreten, vom bescheidenen Piennig- und Monatsröschen, der Moos-rose und der zart angehauchten maiden-blush — dem reizendsten Schmucke rother Jugend — bis zu den stolzesten Erzeugnissen der heutigen Oculir-Kunst (Abb. 95). So weit man Blumen für das Haar wählt, werden sie zu Halb- oder ganzen Kränzen ge-wunden (Abb. 51) oder, für das reifere Alter, mit Federflug oder Bandschleife zu einem bescheidenen Tuff geordnet.

Eine neue Verwendung von Blüthen zeigt die hochmo-derne Halskränze (Abb. 60), der ein untergelegtes Band als Halt dient. Aehnliche hübsche Wirkung ergeben an einander gereichte Kofetten aus samalem Bande verschiedener Farbe (siehe Abb. 55), die man auch gern als Garnitur von Ballkleidern verwendet (Abb. 97). Das untergelegte Band bleibt in langer Schlinge hängen, welche beliebig vorn oder im Nacken zur Schleife verknüpft wird. Mit den vollen Rüschen aus Federn rivalisiren solche aus breitem ausgefranzten Bande (Abb. 56), die im Theater und Concertsaal recht an ihrem Platz sind. Hier haben sich auch die winzigen Kopfschmuckungen, die zwischen Hut und Coiffüre die Mitte haltend, manche Gesichtser so reizend kleiden, vollständig eingebürgert. Ein Sammet- oder Tüllbügel, ein Zet-Diadem mit einigen Schleifen, Blumen oder Federn bilden dieses zierliche Nichts (siehe auch Abb. 101).

Zu neuem hübschen Toiletten-Beiwert, welches einen einfachen Anzug in wenig Augenblicken in einen salonnäßigen verwandelt und deshalb keiner Garderobe fehlen sollte, gehört auch das Nidru aus Tüll mit großen Sammetrüschen, aus farbigen Spitzen (siehe Abb. 96) sowie aus gemalten oder mit zarten Blumenmustern bedruk-tem Krepp. Der gemalte Krepp-Shawl erfüllt zugleich einen

doppelten Zweck, indem er für die Gesellschafts-Toilette eine elegante Taillen-Garnitur und für den Heimweg eine kleidbare Kopfhülle bildet.

Als Neuheit unter den Gürteln präsentirt sich ein schmales Goldband aus feinem elastischen Geflecht mit imitirten Korallen oder farbigen Steinen besetzt; ein anderer Gürtel besteht aus einer Doppelreihe beweglicher, an einander gefügter Jet-Glieder. Die breiteren Ledergürtel, die man im Hause trägt, zeigen Fing-arbeit oder Beschlagn mit Stahlknöpfen.

Mit den in Frankreich von Neuem begünstigten glatten langschüßigen Taillen kommen auch Manschetten und Kragen aus weichem und farbigem Reinen — vorwiegend blaßrosa und hellblau — wie-der zu ihrem Rechte. Die Krage zeigen vielfach kleine umge-legte Eden und sind häufig an kurze Ebenisets gefügt. Ihre ständigen Begleiter bilden die zierlichen Diplomaten-Schlipse oder

Neiz und Berth. Für kleinere Bijoux fertigt man geschmackvolle Etuis in Rosenform, aus deren Blättern sie lieblich hervorschauen.

Auch Neues für den Schreibtisch bringt der Weihnachtsmarkt. Die Jugend wird das Blumenpapier mit farbig gepreßten Feld- und Gartenblüthen freudig begrüßen, ebenso das Zeit-Papier, das zart rosa und blau hangirt, sowie Bogen und Couverts mit den Gluck-Attributen: Hufeisen, Anker, Kleeblatt u. s. w. Für den Stadverkehr durch besondern Voten ist ein Papier bestimmt, wel-ches in Gold- oder Silberprägung den Vornamen in eigenen Schriftzügen und dazu wie Metallbeschlagn wirkende Eden trägt. Einen feinen Geschmack bekundet das Villetpapier „Diroctoire“ — lange schmale Doppelfalten in Hellmode und Grau mit Silber-schnitt und „Lavalliere“, in gleichen Farben gehaltene, kleine, vieredrige Doppelfalten, an denen der Schnitt nur die Eden um-faßt. — Der Herzkalender in Taschen-Format wird in diesem Jahre wohl dem hübschen feinen Kalender-Futteral, welches zu-gleich Heftpflaster aufnimmt, starke Concurrerz machen. Thiere aus Bronze-Guß mit Rücken aus Porzellan, wie Abb. 49 einen Fasel darstellt, sind als Feder-wischer hier gleichfalls zu er-wähnen.

Für Confect, das doch auf keinem Weihnachtstisch fehlt, ver-anstaltet Abb. 44 eine aller-liebste Hülle, welche sich geschickte Hände leicht selbst anfertigen können. Die Karte bietet jedes Spielwaaren-Geschäft, der mit Blumen und einem Vögeln ge-schmückten Strohhalm giebt eine Pappschachtel mit überstehendem Deckel halt. Eine Vondomniere in Form eines japanischen Tischchens, Abb. 45, kann später sehr gut als Theekasten dienen. Weitere Kleinigkeiten, einen mit farbiger Kretonne bekleideten, mit einem Weidensträußchen geschmückten Lichtschirm, der zugleich Photographie-Falter ist, hübsche Bücheln und Nidch-lisen, deren Verzierungen auch als Vortage für Neujahrskarten dien-en können, veranschaulichen die Abb. 46-48. Frische Blumen begleitet der holde Zauber der Frühlingshoffnung auch unter den Weihnachtsbaum und an die Schwelle des neuen Jahres; Abb. 43 läßt ein hübsches Korb-Arrangement erkennen, dessen halb abgechnittener Hentel dicht mit Band umwunden und mit Schleifen geziert ist. S. 3.

1 u. 20. Anzug mit kur-zem anschließenden Paletot. — Verwendbarer Schnitt; Abb. 1 u. 4 der Nr. vom 18. Oct. d. J. — Das genannte Schnitt-muster eines langen anschlie-fenden Paletots kann auch als Grundform für den, mit den Abb. 1 u. 50 dargestellten kur-zen Paletot dienen. Derselbe ist im Modell aus dunkelbraunem Tuch mit gleichfarbigen, weiten Plüsch-Aermeln und leicht wackeltem Seidenfutter hergestellt. Seine Auskattung bildet in einem Vermittelle-Muster ausgelegte Zoutache, zwischen welcher sich eine Ver-zierung aus 4 Cent, breiten, ebenfalls schwarzen, Netzen-artigen Ethen, einem neuen Besah-Material, markirt. Der etwas gerundete Stehkragen mißt 7 Cent, Breite, Hals und Oesen vermitteln den Schluß.

2. Anzug mit Krimmer-taille zum Eislauf. — Die kurz geschweifte Taille aus schwarzem Krimmer macht den im Uebrigen aus graublauer Stoffe gefertigten Anzug besonders für den Eis-Sport geeignet. Im Hause kann die Taille durch eine Bluse aus Jersey, Flanel und Seide ersetzt werden. Die Rod-Grundform garnirt in der vorderen Mitte eine 52 Cent, breite, in zwei sich begegnende Falten geordnete Stoffbahn, über welcher die Rod-Bekleidung unten 24 Cent, breit aus einander tritt. Letztere mißt 260 Cent, Weite und ist seit-wärts, bis wo sie sich in den Bund fügt, je durch zwei Abnäher anschließend gemacht, während der hintere Theil des oberen Ran-des bis zu dem in der Mitte eingeschnittenen, 28 Cent, langen Schlich dicht gefaltet und mit Haken zur Befestigung auf dem Tail-lenhöhe versehen ist. Mit in den Rodbund treten je die beiden leicht gefalteten Querränder eines 96 Cent, langen, 126 Cent, breiten, am vorderen Seitenrande mit Krimmer besetzten Stoff-streifens, welcher so panierartig über die Seitenbahnen fällt. Der Krimmer-Nebers am vorderen Rande der Rod-Bekleidung mißt 5 Cent, obere zu 16 Cent, unterer Breite.

3 u. 52. Anzug mit Pelz-Mantelet zum Eislauf. — Schnitt u. Rückansicht; Nr. IV der Vorlage zur Nummer vom 1. December d. J. — Das elegante Mantelet ist in der Vorlage aus Sealkin und Krimmer zusammengestellt, doch kann an Stelle jener beliebig auch Sammet oder Plüsch gewählt werden. Die Vordertheile mit langen Shawl-Enden (Fig. 20) aus Sealkin tre-ten zunächst nur auf den Hüften von s bis t an die aus gleichen



1. Anzug mit kurzem anschließenden Paletot. Siehe die Vorderansicht des Paletots, Abb. 20. Verwendbarer Schnitt; Abb. 1 u. 4 d. Nr. v. 18. Oct. d. J.

2. Anzug mit Krimmer-taille zum Eislauf.

3. Anzug mit Pelz-Mantelet zum Eislauf. Siehe die offene Vorderansicht, Abb. 52. Schnitt und Rückansicht; Nr. IV der Vorlage zur Nr. vom 1. Dec. d. J.

die zu einem Knoten mit langen Enden verschlungenen Lavalliere-Cravaten in schwerem Seidenstoff und discreter Grundfarbe, von der sich bisweilen eine lebhafte Austerung abhebt.

Der Hauptwerth der feinen Taschentücher beruht in der Güte des Batistes und der Schönheit der Handstickerei. Ein mehr oder minder breiter, oft aber auch ganz schmaler Hohlraum wird meist von Valenciennes-Spitze begrenzt, während seinen inneren Rand eine feine gestickte Blumenranke begleitet; sehr geschätzt bleibt auch noch immer die Verzierung der Hohlräume, oder ca. 1 Cent, breiter Steppräume mit buntem Kreuzstich. Das Monogramm vergrößert sich wieder im Gegensatz zu der winzigen Kleinheit, in der man einzelne Initialen ausführt. An farbig gedruckten Tüchern erstreckt sich der Muster-Klein, den vielfach Blumen bilden, über den ganzen Fond.

In Betreff des Schmuckes ist zu bemerken, daß Diamanten und Türkisen — die hochgepriesenen und begehrten — vielfach vor dem sanft schimmernden Opal zurückweichen müssen. Häufig zeigt dieser sich im Verein mit Saphyr und Rubin, an Brochen und Anhängern auch wohl mit einer bescheidenen Brillanten-Einsassung, zu der Verzierung schma-ler Armspangen aber meist allein oder mit Perlen wechselnd. Für die zu Brochen, Nadeln u. s. w. dienenden Email-Blumen bildet jedoch der Brillant eine entzückende Verzierung; als Thautropfen im Kelche einer Heckenrose, oder am Rande eines Stiefmütterchens verleiht er diesen bescheidenen Schmuckstücken unendlich höheren



4. Astern zur Decoration und zum Schmuck des Weihnachtsbaumes. Papierblumen. Siehe auch die Abb. 5-9 u. 29.

Material bestehende Rückentheile. Fig. 22. Im Loilenschluffe stellt der schmale Seitentheil, Fig. 21, die Verbindung von Stern bis Doppelpunkt von q bis r her. Der eigenartig geformte Pelertinen-Theil aus Krimmer, Fig. 23, fügt sich, nachdem die Kugel durch starkes Einreiben gekaut ist, von x über t, Stern und Doppelpunkt bis w ein. Die beiden vorderen Ripfel schließen lose über den Vordertheilen mittelst Haken-Agraffe. Ein 4 Cent. breites Kragebündchen umfaßt den Halsaus-

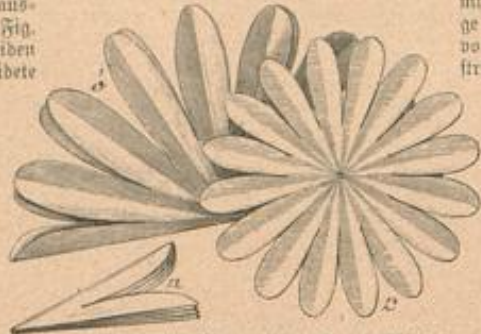
schnitt; der hochstehende, nach Fig. 24 geschnittene und auf beiden Seiten mit Krimmer besetzte Krage wird dem Rücken bei u, dem Vordertheile längs der feinen Linie bis y abwärts angelegt. Während die Pelertinen-Theile nur mit leichter Seide zu füttern sind, erhalten die übrigen, durchstappten eine Watte-Einlage. Haken und Fäden vermitteln den Schluß des Mantellets.

4-9. Astern zur Decoration u. zum Schmuck des Weihnachtsbaumes. Papierblumen.

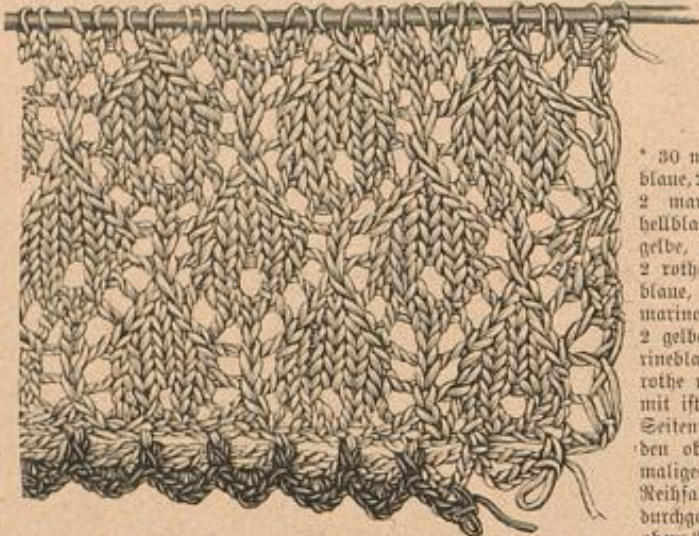
Material: Seidenpapier in Goldgelb, Grün und anderen bunten Farben verschiedener Töne, Blumenbraut in zweierlei Stärken, etwas gelbes

Wachs. Den mit so großem Beifall aufgenommenen Papierblumen fügen wir mit Abb. 4 noch eine echte Weihnachtsblume, die Aster, hinzu, deren Anfertigung wenig Mühe erfordert. Man beginnt mit den Staubgefäßen. Für diese wird eine Rundung goldgelben Seidenpapiers von 2 Cent. Durchmesser durch tiefes Einschneiden ringsum ausgefranst und zusammen mit einer zweiten, etwas größeren Rundung von der hellsten der zur Blume bestimmten Farbe auf doppelten feinen Draht gezogen, den man alsdann fest zusammenbrecht. Eine jezt auf diesen geschobene Papp-Rundung, deren Umfang Abb. 6 feststellt, trennt die Staubgefäße von der Blumentrone. Letztere verlangt etwa 10-12 tief ausgezackte Papier-Rundungen in abgestufter Größe und Farbe; die kleinste und hellste hat 2 1/2 Cent., die größte und dunkelste 6 Cent. Durchmesser (siehe b und c der Abb. 8). Man schneidet dieselben aus Quadraten, die man, wie Abb. 8a erklärt, sechzehnmal über Eck zusammenfaltet. Sämmtliche Rundungen oder Blattschreiben werden alsdann in auf einander folgender Größe auf den Draht gereicht. Nachdem an diesem noch ein stärkerer Draht befestigt worden, wird die Blumentrone durch einen aus gelbem

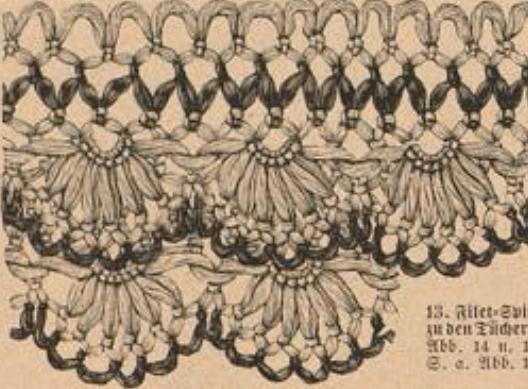
Wachs nach Abb. 7 geformten Kelch gestülzt und dieser mit zwei grünen, lanzettförmig auszufadenden Blattkreisen umhüllt, welche nach Maßgabe der Blumenblätter, Abb. 8, aus Papier-Rundungen von 2 1/2 Cent. Durchmesser zu schneiden sind. Die Spitzen dieser oberen Kelchblätter rollt man leicht über Sphäre oder Kesser, damit sie sich ein wenig kräufeln und dem Wachsfelche anschmiegen. Für die vom Kelche abwärts fallenden grünen Blätter, die an einen langen, um den Draht gewickelten Streifen Seidenpapier in gleichen Zwischenräumen einzeln gefleht werden, giebt Abb. 5 die Vorlage in halber Größe, während man die an dem mit grünen



8. Blumenblätter zu den Athern, Abb. 4. S. a. b. Abb. 5-7 u. 29.



12. Gestrickter Rand zu den Tüchern, Abb. 14 u. 17. S. a. Abb. 15.



13. Filet-Spitze zu den Tüchern, Abb. 14 u. 17. S. a. Abb. 12.

Touren mit geraden Zahlen werden durchgehend links gestrickt und die Umschläge gelten stets als 1 M., zu wiederholen vom Stern. — 3. Tour: r.-abgen., * umg., 2 R., umg., r.-abgen., 1 R., umg., abgeh., r.-abgen. Die abgeh. M. über die zusammengestrickten ziehen; zu wiederholen vom Stern. — 5. Tour: abgeh., * umg., übergez., 3 R., r.-abgen., umg., 1 R.; zu wiederholen vom Stern. — 7. Tour: ist gleich der 5. Tour. — 9. Tour: abgeh., 1 R., * umg., übergez., 1 R., r.-abgen., umg., 3 R.; zu wiederholen vom Stern. — 11. Tour: abgeh., 2 R., * umg., abgeh., r.-abgen., die abgeh. M. über die zusammengestrickten ziehen, umg., 2 R., umg., r.-abgen., 1 R.; zu wiederholen vom Stern. — 13. Tour: abgeh., 1 R., * r.-abgen., umg., 1 R., umg., übergez., 3 R.; zu wiederholen vom Stern. — 15. Tour ist gleich der 13. Tour. Hierauf beginnt man wieder mit der 1. Tour. Den Abschluß des fertigen Pleins bilden aus Mooswolle gehäkelte Zäcken, denen eine Tour in absteigender offener Seide folgt; die Zäcken bestehen aus: * 1 f. M., 4 V.-M. und 1 St.-M. in die f. M.; nach 3 M. Zwischenraum wiederholen vom Stern. Die 2. Tour mit Seide wird wie folgt gehäkelt: 1 f. M. in die Tiefe der Zäcken, * 1 Schlinge vor und 1 Schlinge nach der festen M. der vorhergehenden Tour hervorheben, beide Schlingen werden mit der M. zusammen abgezogen, 1 V., 1 f. M. in die Mitte der Luftmaschen-Bogen, 2 V. und wieder eine f. M. in dieselbe Masche zurück. 1 V., zu wiederholen

Seidenpapier unweiteten Stiel befestigten Laubblätter nach der naturgroßen Wiedergabe, Abb. 9, zu schneiden hat. Abb. 29 zeigt einen Strauß verschiedenfarbiger Athern, die besonders in Vila und Roth von lächelnder Naturtreue sind und einen reizvollen Schmuck sowohl für das Zimmer als auch für den Weihnachtsbaum bilden.

10-11. Neapolitanische Mütze für kleine Knaben. Strickarbeit. — Material: 18 Gramm hellblaue, 18 Gramm gelbe, 27 Gramm marineblaue und 27 Gramm hochrothe Taubenwolle. — Unserer Vorlage wurde eine echt italienische seidene Mütze zu Grunde gelegt. Die Ausführung beginnt am unteren Rande mit einem Anschlag (rothe Wolle) von 200 M. Man strickt stets rechts hin- und zurückgehend mit ziemlich feinen Nadeln eine gerade Fläche von 32 Cent. Höhe und 36 Cent. Breite. Die bunten Streifen des Musters verlangen folgende Touren: 30 rothe,



10-11. Neapolitanische Mütze für kleine Knaben. Strickarbeit.

* 30 marineblaue, 2 gelbe, 2 marineblaue, 10 rothe, 2 gelbe, 2 hellblaue, 2 marineblaue, 4 hellblaue, 2 gelbe, 2 hellblaue, 2 marineblaue, 6 gelbe, 2 rothe, 2 hellblaue, 2 rothe, 2 marineblaue, 6 gelbe, 6 marineblaue, 2 rothe, 2 marineblaue, 6 hellblaue, 2 marineblaue, 2 gelbe, 2 marineblaue, 10 rothe, 2 marineblaue, 2 gelbe, 30 marineblaue, 30 rothe und wiederholen vom Stern. Hiermit ist die erforderliche Höhe erreicht. Die Seitenränder schließt man durch Naht und den oberen abgeleiteten Rand durch zweimaliges festes Einreihen, wobei der zweite Reihfaden 2 Cent. vom Rande entfernt durchgeleitet wird. Ein Pompon ziert die obere Mitte. Der untere Rand wird umgefräumt, falls man nicht etwa den runden Kopf eines Filzhutes einfüllt.

12-14 u. 17. Zwei gestrickte Kopftücher mit Filet-Spitze. — Abkürzungen: M. für Masche, R. für rechts gestrickte Masche, L. für links gestrickte Masche, umg. für den Faden um die Nadel legen, abgeh. für 1 Masche abheben, r.-abgen. für zwei Maschen rechts zusammenstecken, übergez. für 1 Masche abheben und diese über die nächstfolgende rechts gestrickte Masche ziehen. — Den Frenubinnen der Strickarbeit bieten wir heute mit dem hübschen Plein, der sich zu den verschiedensten Tüchern und Shawls eignet, noch eine schnell fördernde Weihnachts-Arbeit. Das bei alten Damen so beliebte Fanchon, Abb. 17, ist in Mooswolle mit ziemlich starken Nähnadeln gearbeitet, wodurch der Plein spizenartig wirkt. Für den Filet-Abschluß wurde Taubenwolle und Seide verwendet. Der Fond mißt 25 Cent. im Quadrat; beim Anschlag hat man zu beachten, daß sich die Maschenzahl durch 8 theilen läßt; zu dieser kommen dann noch 5 Maschen hinzu. Die



18. Gehäkelte Spitze zum Shawl, Abb. 15 u. 16. Siehe auch Abb. 19.



19. Gehäkelter Fond zum Shawl, Abb. 15 u. 16. Siehe auch Abb. 18.



5. Untere Reihblätter zu den Athern, Abb. 4. Siehe auch die Abb. 6-8 u. 29.



7. Kelch zu den Athern, Abb. 4. Siehe auch die Abb. 5-6, 8 u. 29.



6. Staubfäden und Centrum der Blumentrone zu den Athern, Abb. 4. Siehe auch die Abb. 5, 7-8 u. 29.



14. Gestricktes Kopftuch mit Filet-Spitze. S. v. Front, Abb. 12. r. Spitze, Abb. 13, u. a. Abb. 17.

15. Gehäkelter Kopf-Shawl. Siehe den Fond, Abb. 19, die Spitze, Abb. 18, u. a. Abb. 16.



16. Abgedrehter Ansicht des gehäkelten Kopf-Shawls, Abb. 15. Siehe auch die Abb. 18-19.

17. Gestricktes Fanchon mit Filet-Spitze. Siehe auch die Abb. 12-14.

dem Stern. Den äußeren Abschluß des Fonds bildet die zierliche Klett-Spitze, Abb. 13. Man schlägt in der zur Spitze erforderlichen Länge mit Walle eine Reihe M. über eine starke Inöcherne Stricknadel an und führt in diese eine glatte Tour ebenfalls mit Walle; darauf folgt eine glatte Tour mit Seide, der sich wieder 2 glatte mit Walle anschließen. 5. Tour: 2 M. in 1 Maschenlänge, 1 M. frei lassen und wieder 2 M. in eine Schlinge und so fort. Nach 3 glatten Touren arbeitet man für den Faden-Abschluß über ein 1 Cent. breites Stäbchen 7 M. in eine Schlinge und wiederholt dies noch Uebergehung von je 3 Schlingen. Bei der nächsten glatten Tour, die über eine feinere Nadel gearbeitet wird, hat man die siebente, die lange Uebergangs-Schlinge, vor dem Aufschürzen von oben nach unten durch die mittlere der 3 stehen gebliebenen Schlingen zu ziehen. Als Abschluß folgt noch eine mit Seide geschürzte Tour. Die Vogenzacke schürzt man noch einmal, und zwar in die fünfte Tour. Die eine der hier nicht gefähten Maschen wird stets für die 7 Schlingen d. n. d. die nächste bleibt für das Durchziehen der langen Schlinge in der nächsten Tour; um die Klarheit unserer Darstellung zu erhöhen, lassen wir an einer Stelle die erste — unterste — Vogenzacke fehlen. Das Ansehen der fertigen Spitze muß von links aus gesehen, so daß die dem Fond ringum angehängten Fäden (siehe Abb. 12) darüber fallen. An zwei einander entgegengesetzten Ecken des Tuches läßt man je 75 Cent. der Spitze überstehen, die, Fuß an Fuß genäht, Barben bilden. Will man nicht die Klett-Spitze, so verweisen wir für den Abschluß auf die in diesem Hefen mit einfacher Taubentwolle zu arbeitende, gehäkelte Spitze, Abb. 18 d. h. Nr. Abb. 14 veranschaulicht den gefähten Plein und die etwas breiter gearbeitete Spitze zu einem größeren, dreieckig zusammengelegten Kopftuche zusammengestellt.



20. Kurzer anschließender Patron. Siehe die Rückansicht, Abb. 1. Schwerebarer Schnitt: Abb. 1 u. 4 der Nr. vom 19. Oct. d. J.

ter geführt. Beide sind doppelt verarbeitet; die Mohair-Wolle findet man gleich in Anäulen so vorrätig. Man schlägt mit der Taubentwolle ziemlich lose 42 L. an. 1. Tour (Sternmüschen): Nach je einem Umschlage 1 Schlinge aus der vorliegenden und 1 Schlinge aus der folgenden L. hervorholen, mit einem Umschlage alle Schlingen und Umschläge von der Nadel nehmen und durch 1 L. die Sternstich-Näse schieben. Für die Folge ist die Nadel wieder nach je einem Umschlage stets hinter der ganzen letzten Schlinge (2 zweifache Fäden abtheilend), hindurch und durch die nächste Anschlagmaschine zu führen; abziehen und 1 L. nachhäkeln wie oben. Die Tour zählt 40 Sternmüschen. * Wenden. — 2. Tour: Abwechselnd 1 L. und 1 f. M. in die Rundung, welche die Sternmüsche zusammenhält, zum Schluß der Tour noch 1 L. und 1 f. M. in den Seitenrand der Müsche, also im Ganzen 41 f. M.; wenden und die Mohair-Wolle anlegen. — 3. Tour: Abwechselnd je 1 f. M. in die f. M. der vorigen Tour und 3 L.; im Ganzen 41 L.-Vogen. Wenden. — 4. Tour: Abwechselnd je in die 2. der 3 L. 5 St. oder 1 f. M.; im Ganzen 21 St.-Gruppen. Wenden. — 5. Tour: Abwechselnd 3 L. und 1 f. M.; die f. M. erfassen abwechselnd die 3. der 5 St. und die einzelne L.; im Ganzen 41 L.-Vogen. Wenden. — 6. Tour: Wieder mit der Taubentwolle den Faden zugleich in die 2. der ersten 3 L. und die zweite der 5 St. der ersten Gruppe leitend, 3 L., dann für die erste Sternmüsche nach je einem Umschlage die Schlingen aus der 2. und 1. der 3 L. hervorholen, abmaschen und 1 L.; in der Folge für die beiden Schlingen jeder neuen Müsche, wie oben erklärt, die zuletzt vollendete und die 2. der 3 L. durchstechen; im Ganzen 40 Sternmüschen. Wiederholen dem Stern. Unsere Vorlage zählt 43 Sternstich-Touren. Die weiter geführten Arbeitsfäden an der Seite deckt die Spitze; für diese häkelt man aus Taubentwolle, an dem einen Längsrande beginnend, als 1. Tour abwechselnd 1 f. M. in die Mitte einer Sternstich-Tour und je getrennt durch 1 L., 1 halbe St., 1 St., 3 zweifache St. (den Faden doppelt um die Nadel legen), 1 St., 1 halbe St., welche Maschen sämtlich in eine St.-Gruppe aus Mohair-Wolle fassen. An den Ecken, wie an den Quertändern greifen f. M. und St.-Gruppen derartig in den Rand, daß die Spitze sich noch ohne Spannung anschließt. Die 2. Tour häkelt man zurückgehend aus Mohair-Wolle: 1 f. M. in die f. M. der vorigen Tour und kleine Picot-Vogen aus je 2 durch 3 L. getrennte f. M., die beide je um die einzelnen L. der vorigen Tour greifen.



24-29. Tüchchen mit ansehnlichem Holzbrand und Astenstrauß. Siehe auch die Einzelheiten der Asten, Abb. 4-9.



31. Flachstickerei zum Schlummerkissen, Abb. 30.

21. Aufgeschüttene Fülle mit Gürtelschnalle und Tracht-Filigran. S. a. v. Abb. 22-25.

Abb. 26 den naturgroß und von der Rückseite dargestellten Theil mit der sehr einfachen Ausführung. Die glatte Grundform ziert doppelt zusammengedrehter krauser Draht, der zusammen mit dem feinen, die Breite der Schnalle einnehmenden Ornament, das aus einzelnen Theilen besteht und aus feinem glatten Draht hergestellt ist, an der Grundform befestigt wird. Reicher ausgeführt, erscheint die Schnalle, Abb. 21, die Abb. 25 in halber Größe, Abb. 23 naturgroß in der Ausführung veranschaulicht. An dieser wird die Grundform außen von krausem Doppeldraht und einer auf Draht gezogenen, dicht angewidelten Reihe Perlen begrenzt. Letztere umgeben auch den inneren Rahmenrand. Ein rundes Holzstäbchen von 2 1/2 Cent. Umfang (s. Abb. 60 d. Nr. v. 15. Dec. 89) ist zur Gewinnung der Drahtschlingen erforderlich, welche zunächst die Breite des Rahmens einnehmen. Die auf den Schlingen schräg aufliegenden und an den Enden der Schnalle zu einer Rosette geordneten Blättchen sind, wie Abb. 24 erklärt, aus feinem krausem Draht mit 3 Perlen als Mitte hergestellt. Die Perlen sind auf ein Draht-Ende von etwa 4 Cent. Länge gereicht; ein zweiter Draht, der zunächst gleichfalls durch die Perlen gezogen wird, ist alsdann nach Vorchrift von Abb. 24 dreimal dicht neben einander liegend, je an den Enden des Mitteldrahtes festgeschlungen. Zur Befestigung der Blätter werden die Enden des kurzen durchgehenden Drahtes zurückgebogen und unterhalb des Schlingengitteres zusammengedreht.

27. Spitzenhäubchen für alte Damen. — Als Grundform dient eine aus Steifstül und Draht hergestellte Paffe von 7 Cent. mittlerer Breite, die an dem geraden hinteren Rande 33 Cent., an dem leicht geschweiften vorderen Rande 38 Cent. Breite mißt. Auf diese Paffe ist 12 Cent. breite schwarze Chantilly-Spitze derartig gereicht, daß sie dem vorderen Rande 6 Cent. breit übersteht. Ihren Ansat deckt leicht gewundenes, 6 Cent. breites Repsband, welches in der vorderen Mitte fünf schmale Tüllkanten bildet und hinten je in eine Schlaufe nebst Ende (erstere 8, letzteres 12 Cent. lang) ausfällt. Eine Schleife aus zwei 12 Cent. langen Spitzen-Schleppen, die ein Knoten aus zusammengefallener Perlen-Passementerie zusammenhält, befestigt am hinteren Passenrande einen kleinen Fond aus zwei Fuß an Fuß gefächten, je 21 Cent. langen Spitzen-Enden, dessen gefalteter hinterer Rand in die Nackenschleife tritt.

28-29. Tüchchen mit ausgemaltem Holzbrand und Astenstrauß. — Abb. 28 beweist, daß ein Caviar-Tüchchen, nachdem es seinen eigentlichen Zweck erfüllt hat, durch Brandmalerei verschönt, zu einem wirkungsvollen Blumen-Behälter werden kann (siehe die Einzelheiten des Astenstraußes, Abb. 4-9). Die einfachen Muster sind der Darstellung leicht zu entnehmen; verwendbare Vorlagen brachten Nummer und Beilage vom 1. Dec. d. J., wie das Extra-Blatt Nr. 32. Zum Ausmalen bedient man sich der Oelfarbe.

30-31. Schlummerkissen in Würfelform mit Flachstickerei. — Jede Hälfte der Kissen-Bekleidung erfordert zunächst vier je 15 Cent. große Quadrate aus Voll-Canevas, welche durch Naht zu einem größeren Viereck mit einander verbunden werden. Die beiden so gewonnenen Vierecke treffen mit ihren Spitzen zusammen und sind, wie Abb. 30 es deutlich veranschaulicht, an jeder Seite durch zwei je 15 Cent. große Quadrate aus rothbraunem Seidenslisch zu ergänzen. Die mit 1 Cent. breiter Goldborte gewebten Canevas-Quadrate zeigen die Farben Kupferroth, Blaugrün, Lehmbräun u. Traufe. Zu der verzierenden Flachstickerei

32. Vets-Mantel mit Ecken-Enden zum Eislauf. S. v. geschlossenen Vorderauf, Abb. 3. Schnitt u. Rückansicht: Nr. IV der Beilage zur Nr. vom 1. Dec. d. J.

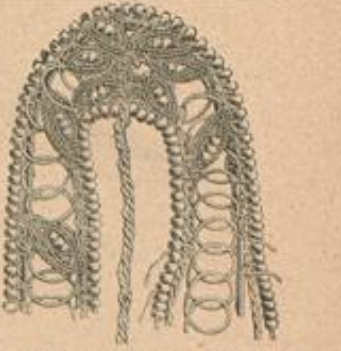
35. Ausführung der Kreuzstich-Stickerei mit Voden-Ösentle zur Vorlage für ein Kissen, Abb. 36.



21. Aufgeschüttene Fülle mit Gürtelschnalle und Tracht-Filigran. S. a. v. Abb. 22-25.



22. Hohe Taille mit Gürtelschnalle aus Tracht-Filigran. Siehe auch die Abb. 20 u. 21.



23. Ausführung des Tracht-Filigran zur Gürtelschnalle, Abb. 23 und 21. Siehe auch Abb. 21.



24. Ausführung der Spitzen zur Gürtelschnalle, Abb. 21, 23 u. 25.



30. Schlummerkissen in Würfelform mit Flachstickerei. Siehe die Stickerei, Abb. 31.



27. Spitzenhäubchen für alte Damen.



26. Ausführung des Tracht-Filigran zur Gürtelschnalle, Abb. 22.



32. Vets-Mantel mit Ecken-Enden zum Eislauf. S. v. geschlossenen Vorderauf, Abb. 3. Schnitt u. Rückansicht: Nr. IV der Beilage zur Nr. vom 1. Dec. d. J.



28-29. Tüchchen mit ausgemaltem Holzbrand und Astenstrauß. — Abb. 28 beweist, daß ein Caviar-Tüchchen, nachdem es seinen eigentlichen Zweck erfüllt hat, durch Brandmalerei verschönt, zu einem wirkungsvollen Blumen-Behälter werden kann (siehe die Einzelheiten des Astenstraußes, Abb. 4-9). Die einfachen Muster sind der Darstellung leicht zu entnehmen; verwendbare Vorlagen brachten Nummer und Beilage vom 1. Dec. d. J., wie das Extra-Blatt Nr. 32. Zum Ausmalen bedient man sich der Oelfarbe.



33. Rückansicht zum Anzuge, Abb. 40.



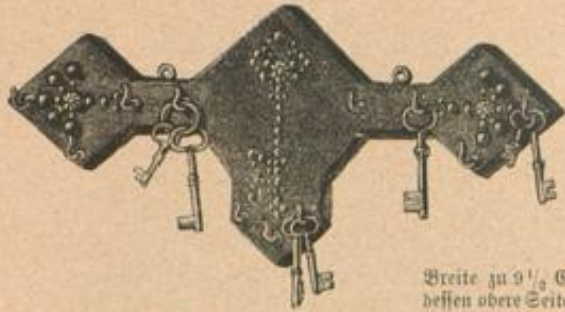
35. Ausführung der Kreuzstich-Stickerei mit Voden-Ösentle zur Vorlage für ein Kissen, Abb. 36.



36. Vorlage für ein Rücken- oder Fußkissen. Kreuzstich-Stickerei mit Voden-Ösentle. Siehe auch Abb. 35.



34. Rückansicht zum Anzuge, Abb. 40.



65. Schlüsselbrett mit Nagelarbeit. Siehe die Nagelarbeit naturgroß, Abb. 66.



66. Nagelarbeit zum Schlüsselbrett, Abb. 65.



67. Ausgezogener Boden zur Puppenwiege, Abb. 68-69.

Atlas, von dem zwei ganz gleiche Theile in der Größe eines Hufeisens erforderlich sind. Nachdem die Form auf der Rückseite einer der beiden Stofftheile vorgezeichnet ist, näht man den Contour mit Heftfäden nach, um ihn auch auf der oberen Seite kenntlich zu machen. Alsdann wird die Rückseite, d. h. an der Hand des vorgezeichneten Contours, recht vorsichtig mit dickflüssigem Gummi bestrichen und auf die Rückseite des zweiten Stofftheiles ausgelegt. Erst wenn der Gummi völlig trocken ist, steckt man, am besten mit der Nähmaschine, längs der Heftfäden beide Hälften zusammen, läßt jedoch an jeder Seite ein oder zwei Oeffnungen in der Naht und schließt diese erst, nachdem das Kissen mit parfümirter Watte gefüllt worden. Schließlich schneidet man das Hufeisen dicht neben der Steppnaht aus und verzieret es mit einem Blütenzweig und einem Schleifen, dessen längste Schlaufe zugleich zum Anhängen dient.

59-60 u. 57. Zweiseitige Haarfrisur aus kurzem starkem Haar nebst Halsrüsche aus Blumen. — Für das eigenartige Arrangement theilt man das ganze Haar in der Mitte, sämmtliche eine Seite, wie Abb. 57 deutlich erkennen läßt, nach hinten zurück und ordnet sie zu einer im Nacken gedrehten, wieder heraufgenommenen Strähne. Die zweite Hälfte dagegen wird von hinten nach vorn hinaufgedreht und auf der Höhe des Kopfes in drei Büffeln geordnet. Stirnlöcher und Wölkchen an den Schläfen. Bronze-Schmucknadeln, mit farbigen Steinen besetzt. Für die Halsrüsche sind die Blüthen des rothen Feldweins dicht neben einander auf 2 Cent. breites gleichfarbiges Band gefestigt.

61-62 u. 51. Hohe Haarfrisur mit Locken. — Die leidensame Frisur verlangt dichtes, aber nicht langes Haar, das vorn etwas gewellt oder gebraunt werden muß. Die ganze Haarmasse wird zur Höhe des Kopfes heraufgedreht und hier zu einer Anzahl Locken, etwa 6 bis 7, geordnet, die mit feinen Haarnadeln leicht festzusteden sind. Ein Kränzchen aus Oedenrosen, dessen mit Dornen besetzte Stiele sich resilientig zwischen die Locken und das



74. Puppe mit gestricktem Anzuge. Siehe auch die Abb. 72-75.

Breite zu 9 1/2 Cent. Höhe, dessen obere Seite ein in erschütterlicher Weise mit Aquavell-Farben gemalter Blumenzweig und neben der Jahreszahl 1891 ein passendes Verschen zieren. Das unserer Vortage heißt: „Beginn es frisch und fröhlich, Beschließ es zufrieden und froh, und mit jedem kommenden Jahre mach' es wieder so.“ Dieser Umschlag umschließt einen etwas kleineren, mit Veilchenpulver gefüllten, welcher selbstredend schmucklos bleibt.

47. Kleines Buch mit Malerei für Notizen, als Tanzkarte u. — Das leicht anzufertigende Büchlein von 9 Cent. Höhe zu 7 Cent. Breite hat einen

Umschlag aus feinem grauen Carton, den eine mit Tusch und Kreide ausgeführte Winterlandschaft ziert. Soll es als Neujahrsgabe dienen, so wird die Jahreszahl und ein Glückwunsch hinzugefügt. Ein farbiges Bändchen befestigt die eingeleigten weißen Blätter.

54. Nadel- oder Riechkissen in Hufeisen-Form. — Zur Herstellung des Kissens eignet sich am besten kräftiger baumwollener Atlas, von dem zwei ganz gleiche Theile in der Größe eines Hufeisens erforderlich sind. Nachdem die Form auf der Rückseite einer der beiden Stofftheile vorgezeichnet ist, näht man den Contour mit Heftfäden nach, um ihn auch auf der oberen Seite kenntlich zu machen. Alsdann wird die Rückseite, d. h. an der Hand des vorgezeichneten Contours, recht vorsichtig mit dickflüssigem Gummi bestrichen und auf die Rückseite des zweiten Stofftheiles ausgelegt. Erst wenn der Gummi völlig trocken ist, steckt man, am besten mit der Nähmaschine, längs der Heftfäden beide Hälften zusammen, läßt jedoch an jeder Seite ein oder zwei Oeffnungen in der Naht und schließt diese erst, nachdem das Kissen mit parfümirter Watte gefüllt worden. Schließlich schneidet man das Hufeisen dicht neben der Steppnaht aus und verzieret es mit einem Blütenzweig und einem Schleifen, dessen längste Schlaufe zugleich zum Anhängen dient.

68-69. Zusammenschiebbare Puppenwiege mit ausgemaltem Holzbrand. Siehe auch Abb. 67. Verwendbare Vorlagen: Siehe die Abb. 76-80 u. Nr. v. 1. Dec. t. 3.

63-64 u. 58. Niedrige Haarfrisur aus kurzem starkem Haar mit Schildpatt-Pfeil. — Nachdem das Haar quer über geschneitelt ist, beginnt man aus dem gewellten und zurückgeführten Vorderhaar eine Flechte zu bilden, zu welcher in der aus



75. Löwe aus Stoff als Spielzeug. Siehe die Schnitt-Hebericht, Abb. 76.

46. Riechkissen mit Malerei für die Briefmappe. — Unsere Vortage empfiehlt sich sowohl als Weihnachtsgabe, wie als Neujahrsgabe. Sie besteht aus einem Brief-Umschlag von 12 Cent.

Abb. 58 ersichtlichen Weise auch das Hinterhaar hinzugenommen wird. Das durch Unwickeln gesicherte Ende der Flechte ist heraufgenommen und, wie Abb. 63 erkennen läßt, an dem Ansätze des Hinterhaars festgesteckt. Ein durchbrochener Schildpatt-Pfeil vervollständigt das einfache Arrangement.

65-66. Schlüsselbrett mit Nagelarbeit. — Die Quastform besteht aus 1 Cent. hartem Holze und mißt in der Mitte 33 Cent. Länge bei 16 Cent. mittlerer Höhe; die Enden sind je an den sich gegenüber stehenden Ecken 7 1/2 Cent. hoch, die beiden äußeren Verbindungs-Theile je 4 Cent. lang und 3 Cent. breit. Die Vorderseite bekleidet man mit farbigem Tuche oder Atlas, die Rückseite mit dunklem Papier und verzieret letztere in der aus Abb. 65 ersichtlichen Weise mit Nagelarbeit. Der naturgroße Theil, Abb. 66, giebt Anhalt für die verschiedenen Formen der Nagel, die, in Gold, Silber, Stahl und Bronze wechselnd, eine hübsche Wirkung erzeugen. Einzelne Nägel sind für die Schlüssel; Nüsse zum Aufhängen.

67-69. Zusammenschiebbare Puppenwiege mit ausgemaltem Holzbrand.

— Verwendbare Vorlagen: Siehe die Abb. 76-80 u. Nr. v. 1. Dec. t. 3. — Die einfache Construction der in der Vortage 21 Cent. langen, beliebig zu verändernden Wiege dürfte schiedliche Hände zur Selbstanfertigung des artigen Spielzeuges ermuntern. Erforderlich sind 1 1/2 Cent. und 1 Cent. starke Brettdübel. Aus letzteren schneidet man mit der Handfläche Kopf- und Fußtheil in je 7 Cent. Höhe und 11 Cent. Breite. Diese werden an den Seiten je 19 1/2 Cent. lange, 1 1/2 Cent. breite Platten aus dem dünneren Holze kräftig angelegt, deren 3/4 Cent. überlebende untere Enden etwas abgehängt in die 16 Cent. langen, 1 Cent. breiten Gänge einzurasten sind, während die oberen in Kreisform angeordnet werden. Bevor man in der Verfertigung der Wiege weiter schreitet, ist es gut, auf den genannten Theilen den später leicht auszumalenden Holzbrand auszuführen, für welchen Vorlagen und Nr. vom 1. December t. 3. Vorlagen drucken. Der aus bewässerten Kremsbäben bestehende Wiegenboden, welchen Abb. 67 einzeln darstellt, verlangt je 1 Cent. breiter dünner Stäbchen von je 10 Cent. und vier von je 6 Cent. Länge, die an den Enden sowie den mittleren Kreuzungspunkten mit feinen Stiften auf einander befestigt werden. Die Abb. 67 zeigt, hat man die eine Hälfte der Stäbe nach unten, die andere nach oben zu legen. Die Stifte werden von außen nach innen einzuschlagen und dürfen nicht zu hart sein. Ueber diesem beweglichen Boden, der am Kopf- und Fußtheile nur durch einen die beiden kurzen Stäbchen verbindenden Stift befestigt ist, geben noch drei je 13 Cent. lange, fast 1 Cent. breite Leisten (hartes Holz) der Quere nach hinweg und schließen sich den Stäbchen der Seitenwände an. Jede derselben verlangt deren sechs (dünnes Holz) von je 13 Cent. und vier von je 6 Cent. Länge. Abb. 68 erklärt, wie diese Stäbchen allefalls getrennt auf einander zu nageln sind und zwei der kurzen den unteren Ausgängen überzubringen, während die beiden oberen zur Verfertigung der Seitenwände an Kopf- und Fußtheil dienen.

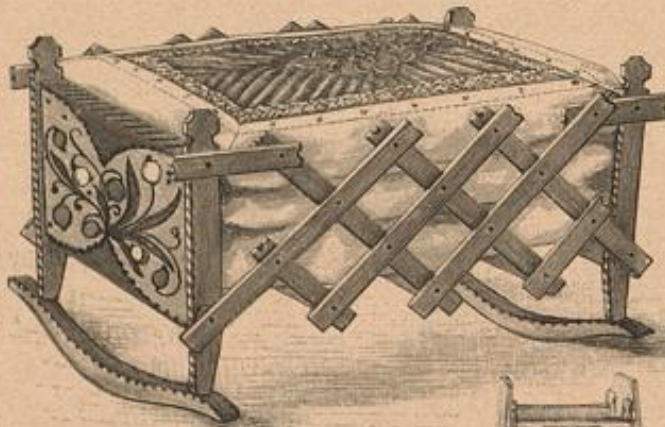


72. Gestricktes Kleid zur Puppe, Abb. 74. Siehe auch Abb. 75.



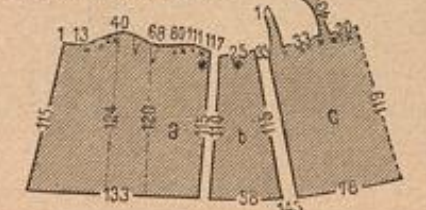
73. Gestrickter Schuh zur Puppe, Abb. 74. Siehe auch Abb. 72.

70. Gesellschafts-Anzug mit Ueberkleid für ältere Damen. Siehe die Rückansicht, Abb. 34. die Schnitt-Hebericht, Abb. 71.

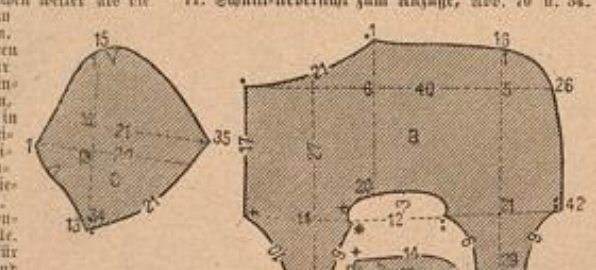


Ueberkleides, wie aus 6 ersichtlich, die leicht schwebenden Vorderbahnen angehängt und in Rollen untergeschoben. Der Oberstoff der Vordertheile tritt, auf der Hüfte und im Taillenschlusse eingereibt, über dem Hüften zurück, dessen Hakenbündel durch einen gefalteten Sammet-Lapp bedeckt wird. Stehkragen aus Seide und Sammet; in der vorderen Mitte schnallenartig eingekraushter Halbärmel von 42 Cent. Breite. Bausch-Aermel mit Sammet-Vorlag.

72-74. Puppe mit gestricktem Anzuge. — Die für eine Puppe von 38 Cent. Höhe passenden Garderobe-Gegenstände sind aus rother Jersey-Wolle in dünn- und zurückgebenden Touren gestrickt, und zwar wechseln regelmäßig drei sich rechts- und drei sich links markirende Touren mit einander ab. Die Stärke der Nadel ist auszuwählen. An dem Kleide, welches Abb. 72 nochmal einzeln in der Rückansicht zeigt, werden Taille und Hüften im Zusammenhange der Länge nach gestrickt. Man beginnt am rechten hinteren Rande mit 56 M. Anschlag. Nach 6 Touren werden, um das Hüftchen weiter als die Taille zu gestalten, 6 Touren von nur 28 M. eingeschoben, was sich in regelmäßigen Zwischenräumen wiederholt.



71. Schnitt-Hebericht zum Anzuge, Abb. 70 u. 34.



76. Schnitt-Hebericht zum Löwen, Abb. 75.

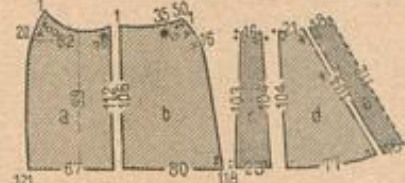
Die von nun an genannten Zahlen der Touren beziehen sich dreifach nur auf die Taille. In der 24. Tour werden zurückgebend für das erste Armlöch 15-16 M. abgeteilt und fünf gekürzte Touren gestrickt; in der letzten derselben für die fehlenden Maschen aber neu einschlagen, sodass die letzte Tour wieder in gleicher Länge ge-

strickt werden kann. Es folgen für den Vordertheil 39 Touren; in der 46. Tour sind dann für das weite Armlöch 15-16 M. abzutheilen, wieder 5 gekürzte Touren in arbeiten und in der letzten derselben die fehlenden Maschen neu einschlagen, um so in weiteren 21 Touren den linken Hüften zu vollenden. Für die Hüfte werden 3 Touren durch Naht geschlossen und in die zu erhaltenden Armlöcher für die kurzen Aermel 4 Touren aus je 24-25 feinen Maschen, hiesig das ganz-



77-81. Indlanerichmond als Spielzeug für Knaben.

obere Nahtnägel durchgehend, geschäftelt. Das Köchlein ist ebenfalls durch Naht zur Wandung zu schließen und sein unterer Rand mit zwei Touren feiner Maschen zu beenden. Die hinteren Seitennäher, den Halsauschnitt und die Armlöcher umgeben geschäftelte Picots aus je 1 feinen Masche in den Naht, 4 Spitzenmaschen und 1 feinen Masche in die 1. Kantenmasche zurück. Eine 54 Cent. lange Kantenmaschen-Kette mit Quasten-Abbildung wird unterhalb der Picots dem Halsauschnitt eingegeben, während eine 75 Cent. lange, mit doppelter Wölle gebildete Kette am Ansatz des Köchleins durch die feinen Löcher zu leiten ist, welche die eingeschobenen Touren bilden. Alle die Länge der Jacke schlägt man, am linken vorderen Rande beizulegen, 30 R. an. In der 27. Tour sind für das erste Armlöcher 16 Maschen abzusetzen und mit den gebliebenen 14 Maschen 6 Touren zu stricken. Dann folgen, nachdem in der 7. Tour die Maschen durch Neuanfang ergänzt wurden, für den Rücken wieder in gleicher Länge 58 Touren. Es sind alsdann für das zweite Armlöcher, wie beim ersten, 16 Maschen abzusetzen, 6 gestrickte Touren zu stricken und nach diesen die Maschen für den vorderen 27 Touren breiten Vorderteil neu anzusetzen. Nachdem jede Achsel 6-8 Touren breit durch Naht geschlossen worden, nimmt man für den rund zu strickenden Kragen 30 Maschen auf und vereinigt ihre Zahl in den letzten der 30 Touren, welche die Kragen-Ränge bilden, um 3 Maschen; auch kann man die letzten Touren etwas feiner mit feineren Nadeln stricken. Die Außenseiten von Jacke und Kragen bezeichnen, wie am Rechte, keine geschäftelte Picots. Den Schluss vermittelt eine 42 Cent. lange Kantenmaschen-Kette mit Quasten-Abbildung. Für das Köchlein strickt man mit einem Aufschlag von 52 Maschen 27-30 Touren, reißt die Maschen von den Nadeln auf einen Faden und zieht sie fest zusammen, nachdem die Seitennäher durch Naht geschlossen worden sind. Vom vorderen oder Quasten-Stück die obere Mitte. In jedem Stück sind 20 Maschen anzusetzen und 12 Touren gerade aufsteigend zu arbeiten; in den noch folgenden 15 Touren hat man an den Seitennähern, welche später zusammengeknüpft die Mitte der Sobbe bilden, in jeder Tour 1 Masche abzunehmen, sodass die letzte Tour an der Sobbspitze noch 5 Maschen zählt. Dieselben werden wieder auf einen Faden gereiht und fest zusammengezogen.



82. Schnitt-Überzicht zum Anzuge, Abb. 42 u. 83.



84. Schnitt-Überzicht zum Anzuge, Abb. 37 u. 85.

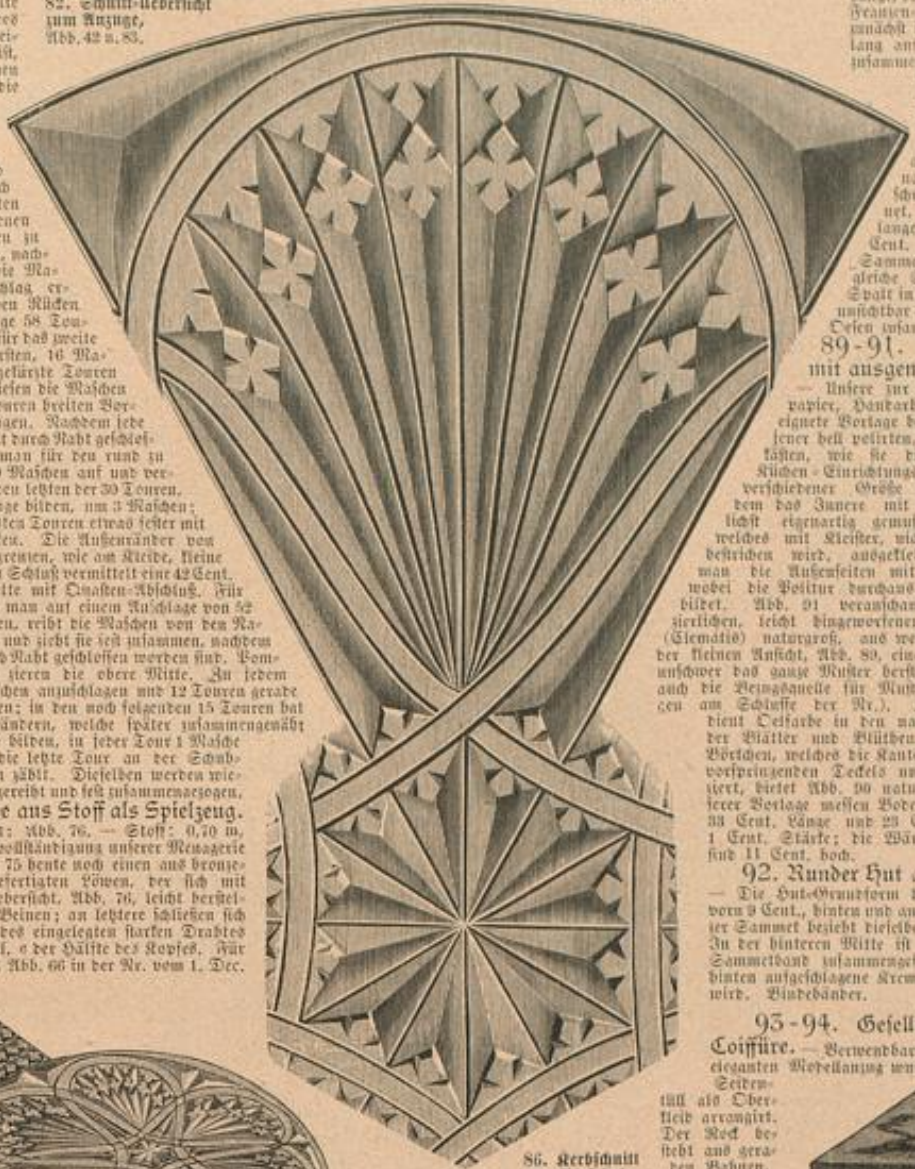


Abb. 85 bietet von dem Rechtschnitt der Seitenflächen einen Theil naturgetreu, welcher nach Abb. 87 insoweit zu ergänzen ist. Nach dieser feineren Ansicht läßt sich auch die einzelne Schilbarbeit auf dem vorderen Theile des Blasebals ohne Schwierigkeit anordnen; die Pforten in den Griffen brachte Abb. 15 der Nr. vom 1. Juni d. J. naturgetreu.

88. Schürze aus einem Shawl. — Ein orientalisches Shawl in gewöhnlichen Stammweiden-Gewebe mit weichen und erdigen, gelblich-braunen Farbenstreifen, der 49 Cent. Breite bei 200 Cent. Länge, ohne den 12 Cent. hohen braunen Abschluß, nicht wird zunächst in der Mitte 61 Cent. lang mit 7 Cent. Breite dicht zusammengefaltet; die Falten schneidet man nach unten gefaltete Vorder. Damit die beiden Enden gerade herunter und etwas über einander fallen, werden sie nach Abb. 88 je in eine schräge Querfalte geordnet, welche eine 19 Cent. lange Krone aus 1/2 Cent. breitem verbleibendem Sammetbande best. Eine gleiche Scherbe fällt über den Hals in der Mitte, den feinen, unsichtbar angebrachten Faden und Fäden zusammenhalten.



85. Anzug mit überig geschlossener Taille. Siehe die Vorderansicht, Abb. 37, die Schnitt-Überzicht, Abb. 84.

89-91. Polirter Kasten mit ausgemaltem Holzbrand. — Untere zur Aufnahme von Spielkarten, Bankarbeit-Utensilien etc. geeignete Vorlage besteht aus einem feiner hell polirten, einfarbigem Holzstücke, wie sie die Haus- und Küchen-Einrichtung-Geschäfte in verschiedener Größe führen. Nachdem das Innere mit feinstem, möglichst eigentümlich gemusterter Papier, welches mit Kleister, nicht mit Gummi, bestrichen wird, ausgetrocknet ist, verziert man die Außenseiten mit Brandmalerei, wobei die Politur durchaus kein Hinderniß bildet. Abb. 91 veranschaulicht einen der herrlichen, leicht hingeworfenen Blumenweize (Clematis) naturgetreu, aus welchem mit Hilfe der feinen Ansicht, Abb. 89, eine geschickte Darstellung der ganze Kasten herbeizubringen kann (siehe auch die Holzmalerei für Kasten-Verzierungen am Schluß der Nr.). Zum Ausmalen dient Lackfarbe in den natürlichen Tönen der Blätter und Blüten. Das schmale Vorderende, welches die Kanten des 1/2 Cent. vordringenden Deckels und Bodens verleiht, bietet Abb. 90 naturgetreu. An unregelmäßiger Stelle des Bodens und Deckels je 1 Cent. Stärke; die Wände des Kastens sind 11 Cent. hoch.

92. Runder Hut aus Sammet. — Die Hut-Grundform besteht aus einer vorn 3 Cent., hinten und an den Seiten je 6 Cent. breiten Krempen ohne Kopf. Schwärzer schwarzer Sammet bezieht dieselbe innen und außen glatt, und bildet den weichen kahlen Kopf. In der hinteren Mitte ist leichter mit einer Scherbe aus 7 Cent. breitem verbleibendem Sammetbande zusammengefaltet. Ein Kranz feiner schwarzer Straußfedern umzieht die hinten aufgeschlagene Krempen, welche innen durch eine violette Sammet-Schleife bereichert wird. Vorderansicht.

93-94. Gesellschafts-Anzug mit ausgeschnittener Taille und Coiffüre. — Bewundernswürdiger Schnitt zur Taille; Abb. 66 der Nr. vom 16. Nov. d. J. — Für den eleganten Metallanhang wurde über einem schwarzeisenen Untertheile schwarzer gemusterter Seiten- als Obertheil arrangiert. Der Kopf besteht aus geraden Bahnen, die eingereicht in den Mund treten. Die Taille mit feiner Scherbe und runden Auschnitte wird in der hinteren Mitte geschnitten. Der Hals, der auf Vorder- und Rückenseiten fallig geordnet und mit

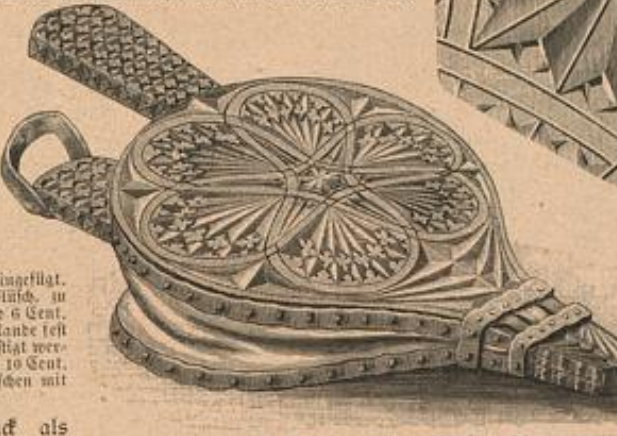


89. Polirter Kasten mit ausgemaltem Holzbrand. Siehe auch die Abb. 90-91.



83. Anzug mit Fischgräten. Siehe die Vorderansicht, Abb. 42, die Schnitt-Überzicht, Abb. 82.

len läßt, a derselben giebt eine Körverbälte sammt den Beinen; an letztere schließen sich 8 Cent. lange gerade Stoffbälte, die durch Einbinden des eingelegeten harten Drahtes angedrückt die Taschen bilden. b gilt dem ergänzenden Bandteil, c der Hälfte des Kopfes. Für die Fertigstellung des Theiles verweisen wir auf das Kameel, Abb. 66 in der Nr. vom 1. Dec.



86. Rechtschnitt zum Blasebalg, Abb. 87.

77-81. Indianerschmuck als Spielzeug für Knaben. — Seit dem Buffalos Bull's „Wild America“ die Phantasie der Knaben erregt, haben viele nur noch Sinn für Steppenpiele und Indianerschmuck, und manche Mutter wird die Feder für den Weihnachtsstich gern eigenhändig herstellen. Näherer liefern hierzu das Hauptmaterial; einige schon roth gefärbte, wie sie in den Staubkugeln vorkommen, bringen um so prächtigere Wirkung hervor. Die Grundfarbe des Schwarzfelles bildet ein gerader Streifen schwarzen Futter-Kattuns von 86 Cent. Breite und 10 Cent. Höhe. Derselbe wird durch drei Abwärt am oberen Rande auf 72 Cent. Zollweite eingeschmückt und dann mit Federbälchen in dichten Reihen bezieht; für jeden Büschel schlägt man 4 Federn an einen Bindfaden, den man dann mit hartem Zwirne schnürt. Hant solcher Federreihen, deren jede den Anlauf der vorhergehenden reden muß, sind für das Schweiß, je eine für die 42 Cent. weiten Arm- und Beinspannen erforderlich. Den oberen Abschluß bildet überall 2 Cent. breites, am oberen Rande je mit schmaler Silbertrabe belegtes, rothes Wollband, dessen Enden zugleich zur Beilegung dienen. Besonders langer Federbedarf man für den 15 Cent. hohen, sehr dicht und voll geordneten Kopfband; auch hier werden sie auf einen Stoffstreifen — 3 Cent. breit — genäht und dieses mit Woll- und Silberband abgedeckt. Resten-Voll bleibt der Krone ein gleich breiter, der Kopfweite entsprechender Federstreifen, an dessen oberem Rand ein zweites, 1/2 Cent. breiter Streifen von 53 Cent. oberer Breite angelegt wird. Als Futter dient ein 8 Cent. breiter, rother Lederstreifen, in den man durch Einschnitte Schnur zieht, um ihn beliebig verengern zu können. Der Fuß aus schön gefärbten Schwungfedern, zu denen sich noch Pfauenfedern gesellen, läßt die Krone noch höher erscheinen. Hagen, Pfeile und

87. Blasebalg mit Rechtschnitt. Siehe auch Abb. 82. Schmalem rosa Crocus do China sichtbar werden. Am Halsauschnitt bildet das doppelt zusammengelegte Gewebe ein 3 Cent. hohes Köpfchen, bereichert durch



88. Schürze aus einem Shawl.

86-87. Blasebalg mit Rechtschnitt. — In jedem Mägen-Einrichtung-Geschäfte sind einfache Blasebälge aus weichem Holze zu finden, die man durch Brandmalerei oder Rechtschnitt für den Ramin des Salens sehr hübsch verziern kann. An unserer Vorlage beträgt die Breite der Seitenflächen 25 Cent., ihre Länge 27 Cent.; die der Griffe je 15 Cent. bei 3 und 4 Cent. Breite.



90. Pforten zum Kasten, Abb. 89. Holzbrand. Siehe auch Abb. 91. 91. Clematis-Zweig zum Kasten, Abb. 89. Ausgemalter Holzbrand. Siehe auch Abb. 90.



92. Runder Hut aus Sammet.

glatt anliegende Taille und Hals ist mit hübscher Schärpe und Rückenschiff besetzt. Den vierfachen Knoschnitt, sowie den unteren Teil des Korsetts bilden die Rosetten, von denen jede aus 30-35 etwa 6 Cent. langen Schlingen besteht. Die am den Taillenkanten sitzen je ein 3 Cent. breites Band-Ende von der Länge des Korsetts untergeleitet, während in der hinteren Mitte mehrere Schlingen und Enden herabhängen. Der halblanze Vordruck ist sehr fest und doppelt Tüll besetzt und am Rande ebenfalls mit einer Rosettenreihe versehen. Sehr vornehm wirken die feinen über der Brust und Rücken mit abgehängten Bändern. Eine Rosette, sitzend auf einem glatt um den Kopf gelegten Bande befestigt, bildet den Haarschmuck.

98. Ballanzug mit Pantiers. — Heber weißem Unterrock ist der dunkle Anzug aus weissem Stoff gezeichnet. Dieser wurde für die vordere und hintere Hälfte in Schmale, 12 Cent. über dem unteren Rande lose anliegende Ärmel, Saume abge- näht, ebenso gruppenweise für Vorder- und Rücken- theile der hinteren geschlossenen kurzen Taille. Die kleinen Pantiers sind dem Taillenkante ange- setzt und werden durch volle ein- gereichte Bahnen ergänzt. Ein feiner Krepp-Rolant umrandet den runden Halsanschnitt. Die kurzen Puffärmel sind leicht ab- mit der das lose um die Taille gelegte, vorn in langen Enden mit Geleis-Abschluss niederkalende Gürtelband harmonisiert.



97. Ballanzug mit Rosettenschmuck.



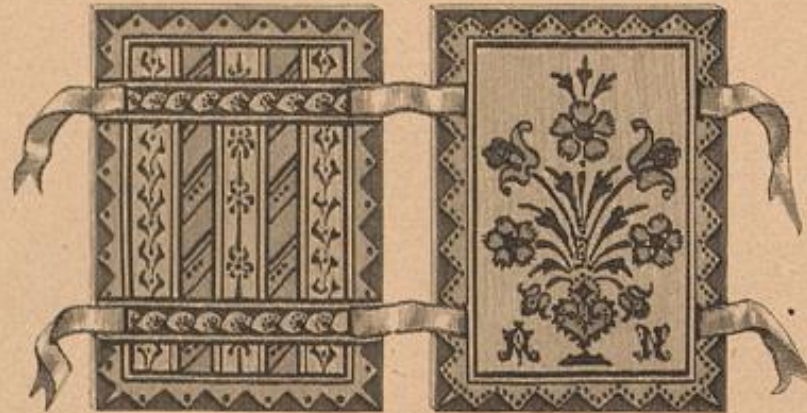
100. Runder Hut aus Filz.

Schlingen aus rosa Sammetband, welches auch den Rosettenschmuck des Hutes zierlich. Die Schlingen garniren Schleifen aus 6 Cent. breitem rosa Sammetbande. Mit diesen harmonisiert auch der Schmuck des hochgeschlummerten Hutes, den ein grün und rosa gehaltenes Bandeau nicht Blumen- zierlich verziertes.

96. Fichu aus farbigen Spitzen. — Die Herstellung des Fichus erfordert 200 Cent. einer 16 Cent. breiten Spitze, die in der Vorlage die Farben Schwarz, Grün und Rosa zeigt. Diese Spitze wird nach Abb. 96 an 6 Cent. breites, rosa Netzband gefügt, welches, wenn bis zum Taillenschlusse reichend, in der hinteren Mitte fest, zusammen 16 Cent. breite Zwickel bildet. Auf der Schulter, je unter einer gleichfarbigen Schleife ansetzend, legt sich neben das rosa noch gleich breites grünes Netzband, aus welchem auch die untere Schleife gefertigt wird.

97. Ballanzug mit Rosettenschmuck. — Besonders hübsch erscheint an unserem Model aus rosa Tüll die rüschenartige Garnitur dicht an einander gefügte Rosetten aus 1 Cent. breitem Netzbande. Heber eine hübsche Grundform von rosa Atlas, die an ihrem unteren Rande mit einer vierfachen, 10 Cent. breiten Tüll-Rüsche besetzt ist, fallen vier je 400 Cent. weite ungeschlachte Tüllröcke. Am oberen Rande sind dieselben ein- gereiht in den Bund gefügt. Die glatte anliegende Taille und Hals ist mit hübscher Schärpe und Rückenschiff besetzt. Den vierfachen Knoschnitt, sowie den unteren Teil des Korsetts bilden die Rosetten, von denen jede aus 30-35 etwa 6 Cent. langen Schlingen besteht. Die am den Taillenkanten sitzen je ein 3 Cent. breites Band-Ende von der Länge des Korsetts untergeleitet, während in der hinteren Mitte mehrere Schlingen und Enden herabhängen. Der halblanze Vordruck ist sehr fest und doppelt Tüll besetzt und am Rande ebenfalls mit einer Rosettenreihe versehen. Sehr vornehm wirken die feinen über der Brust und Rücken mit abgehängten Bändern. Eine Rosette, sitzend auf einem glatt um den Kopf gelegten Bande befestigt, bildet den Haarschmuck.

99. Sammelmappe mit Holzbrand. — Das leicht einfache Material für die zur Aufbewahrung von Bildern, colorirten Photographien etc. bestimmte Mappe besteht aus Deckel und Boden einer Cigarren-Röhre von 30 Cent. Länge und 22 Cent. Breite. Zum Durchleiten der Bänder sind kleine Einschnitte in das Holz zu machen. Zur Ausgestaltung dient die schnell löbende Brandmalerei.



99. Sammelmappe mit Holzbrand.

in welcher die Muster unseres Extra-Blatte Nr. 32 entworfen wurden. Die Innenseiten bedeckt man mit angemessenem Papier.

100. Runder Hut aus Filz. — Sehr apart wirkt in mocha-braunem Filz die aus 7 Cent. breitem, dunkel beschliffenem Sammetbande und etwas heller nuanciertem Netzeffest bestehende Garnitur. Das Sammetband schlingt sich um den Kopf und bildet an der einen Seite nach vorn und hinten fallende volle Schleifen, die je durch eine Schmandnadel gehalten werden. In 7 Cent. hohen runden Kreise bilden die hinteren 4 Cent. hoch aufgeschlagene Kreuze 13 Cent. weite breite Spitze.

101. Theaterhut. Beschreibung: Siehe „Neue Moden“.

102-103. Promenaden-Handschuhe. — 102, 103 veranschaulicht einen braunen farbigen Placé-Handschuh, der mit doppelten Schlingnähten und rotbeitem Netzfutter versehen ist. Ein in der inneren Handfläche eingefügter Reil mit Gummizug gestattet, denselben bequem über die Hand zu streifen. Bei-Handschäfte. Abb. 102 stellt schwarzweisse, leichte Jersey-Handschuhe dar, welche warm gefüttert sind und an der inneren Handfläche mit schwarzem Leder belegt sind. Gummizüge bewirken den Anschlag.

Extra-Blätter der Illustrirten Frauen-Zeitung. Nr. 41. Kullerstriden nach Tabellen.

Die Abonnenten der „Neuzeit“ und „Illustrirten Frauen-Zeitung“ empfangen dieses Extra-Blatt mit der Nr. vom 15. März 1891 als Gratis-Beigabe. Einzelpreis 50 Pf. oder 30 Kr.

Zur Beachtung.

Mit diesem Hefte schließt das Quartal. — Die Post-Abonnenten in Deutschland ersuchen wir, das Abonnement noch vor Ablauf des Monats zu erneuern, da die Post nach Quartal-Anfang die bereits erschienenen Hefte nur auf ausdrücklichen Wunsch und gegen Entrichtung von 10 Pf. extra nachleiert. Die Expedition.

Bezugsquellen.

Stoffe: J. A. Deese, SW, Leipzigerstr. 87; B. Jannemann u. Keffe, Wien, Stadt, Albrechtsg. 5. Kostüme: A. Lüders, W, Friedrichstr. 66 (Abb. 2); E. Noltenbal, W, Werderscher Markt 9-10 (Abb. 33, 34, 37, 40, 42, 70, 71, 82-85); J. A. Deese, SW, Leipzigerstr. 87 (Abb. 38); Jean Fontaine, W, Leipziger Platz 19 (Abb. 93). Paletots: J. A. Deese, SW, Leipzigerstr. 87 (Abb. 1, 20). Pelzdorsets, Kragen etc.: F. Gruby, C, Jerusalemstr. 26 (Abb. 3, 32); E. Kirchhoff, W, Jägerstr. 23 (Abb. 2). Blumen-Hächer, Hülsen und -Garnituren: G. Riehl, SW, Kommandantenstr. 22 (Abb. 52, 53); F. Leuchtmann, SW, Leipzigerstr. 83 (Abb. 94, 95); E. Hartlieb, W, Markgrafenstr. 32 (Abb. 50, 51, 62); G. Vogt, W, Reichenstr. 50 (Abb. 60). Hülsen, Hülsen, Theaterhüte, Hauben etc.: M. Puffe, W, Leipzigerstr. 42 (Abb. 55, 96, 101); M. Levin, C, Hansvogelplatz 1 (Abb. 56); J. A. Deese, SW, Leipzigerstr. 87 (Abb. 27). Hüte: G. Ranauff, SW, Friedrichstr. 79a (Abb. 1); F. Leuchtmann, SW, Leipzigerstr. 83 (Abb. 92, 100); E. Hartlieb, W, Markgrafenstr. 32 (Abb. 3). Schürzen: F. G. Schell, W.

Leipzigerstr. 25 (Abb. 88). Handschuhe: G. Welter, W, Friedrichstr. 128 (Abb. 102-103). Haarschmuck: A. Rosenfeld, NW, Schadowstr. 2 (Abb. 57-59, 61, 63). Haarspitze: G. Vogt, W, Jägerstr. 45-46 (Abb. 64). Tonbonnieren: G. v. Dövel, W, Unter den Linden 18 (Abb. 44, 45). Fintenschürzen, Paravents, Kleiderkasten etc.: J. Baasemann, W, Deinum Nachf., W, Friedrichstr. 63a (Abb. 48, 49, 54).



98. Ballanzug mit Pantiers.



102-103. Promenaden-Handschuhe.